



Dem Thema „Migration und Bildungsperspektiven“ war der Infoabend der Abendveranstaltung in der Aula Magna in Auer gewidmet, der in Folge des Kooperationsprojekts des Lions-Clubs Unterland mit den Kindergärten und Schulen organisiert wurde.

„Migration und Bildungsperspektiven“

INFOABEND: Podiumsdiskussion in der Aula Magna in Auer – Schule und Kindergarten in der globalisierten Welt

AUER. Migration und Bildungsperspektiven standen im Mittelpunkt des Infoabends in der Aula Magna in Auer, zu dem der Lions Club Unterland zusammen mit den Kindergärten und Schulen des Bezirks geladen hatte.

„Die Bildungsarbeit in Kindergarten und Schule ist der Schlüsselprozess gelingender Integration. Es geht darum, die Bildungsleistungen von Kindergarten und Schule sichtbar zu machen und wertzuschätzen“, sagte die Präsidentin des Lions-Clubs und Organisatorin der Kooperationsveranstaltung, Beatrix Aigner, in ihrer Begrüßungsrede.

Im Anschluss beeindruckte Bibi Hajira, eine junge Migrantin aus Pakistan, mit der Darstellung ihres erfolgreichen Bildungsweges an der deutschen Schule: Von der Grundschule im Vinschgau über die Mittelschule in Bozen bis zum positiven Abschluss des Gymnasiums wurden ihr und ihrer Schwester Lernchancen eröffnet.

Vera Rellich, Direktorin des Kindergartensprengels Neumarkt, bedankte sich beim Lions



Links im Bild die Organisatorin und Moderatorin der Veranstaltung Beatrix Aigner, Präsidentin des Lions Clubs Unterland. Am Podium (von links) die Kindergartenleiterin von St. Jakob, Verena Callegari, Schulamtsleiter Peter Höllrigl, Schriftstellerin Maxi Obexer, Univ.-Professorin Ulrike Stadler Altmann, Landesrat Philipp Achammer, Schuldirektorin Veronika Fink und Migrantenberaterin Edina Psztai Nonn.

Club für das Aufgreifen des aktuellen Themas und erläutert die Kernaufgaben der Bildung im Migrationsprozess.

Im Hauptreferat ging Univ.-Professorin Ulrike Stadler Altmann auf die Herausforderungen ein, die der gesellschaftliche Wandel den Bildungsinstitutionen stellt: „Südtirol hat derzeit kein Migrationsproblem. Es geht vielmehr darum, der vorherrschenden Sprachlosigkeit praxisbewährte, wissenschaftlich gestützte Lernkonzepte entgegen zu setzen und das Fach- und Lehrpersonal diesbezüglich zu qualifizieren.“ Ihr Resümee lautet: Lösungen entstehen durch das eigene Vorbild, durch Kooperationsbereitschaft und eine professionelle Steuerung der ge-

gesellschaftlichen Bildungsaufgaben und Entwicklungserfordernisse.

Podiumsdiskussion

Die Diskussions-Teilnehmer am Podium beleuchten das Thema aus unterschiedlicher Verantwortung. Kindergartenleiterin Verena Callegari legt dar, warum die Öffnung der Lernsysteme die kompetenzorientierte Förderung aller Kinder, der einheimischen wie der ausländischen, ermöglicht.

Schulamtsleiter Peter Höllrigl sagte: „Die Herausforderungen des Wandels sollten als Anforderung und nicht als Überforderung in Rede gestellt werden: Wir brauchen Netzwerkpartner,

selbst und Zeit, um das Lernen auf das individuelle Tempo der Schülerinnen und Schüler abzustimmen.“

Die Sprachpädagogin Edina Psztai Nonn berichtete über vielfältige Ansätze der kulturellen Einbettung von Migranten in der Gesellschaft: „Kindergarten und Schule können nicht allein die gesellschaftlichen Aufgaben tragen, die Fachkräfte der kulturellen Mediation spielen eine unverzichtbare Vermittlerrolle!“

Im weiteren Diskussionsverlauf wurde die Überforderung des Lehrpersonals angesprochen, zu hohe Erwartungshaltungen zurecht gerückt, mehr Bewusstseinsbildung und Teamwork eingefordert und für eine lösungsorientierte Dialogkultur geworben, die das Gefühl zunehmender Ohnmacht durch eine professionelle Reflexionskultur, fachdidaktische Handlungskompetenz und bedarfsbezogene Organisationsstrukturen ersetzt.

Am Schluss wurden Einblicke in die Sprachschule für Migranten gewährt, die Fernanda Mattedi Tschager mit vielen Freiwilligen in Salurn eigenaktiv ins Leben gerufen hat. © Alle Rechte vorbehalten



„Bildung ist ein gesellschaftlicher Prozess, der uns alle betrifft. Die Zukunftsbewältigung ist auf Eigenverantwortung, auf die Mitarbeit der Familien und das zivilgesellschaftliche Engagement aller Bürger angewiesen.“

Beatrix Aigner, Präsidentin des Lions-Clubs Unterland und Organisatorin der Veranstaltung